



Blatt aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 136.

Erscheint wöchentlich, 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Dienstag den 20. Novbr.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

1888.

Gestorben: Wolf Ottenheimer, Ludwigsburg; Schultzei Träger, Nagelsberg OA. Künzelsau; Kaufmann Aref, Kochersfeld-Fronlenbach; Pfarrer Schlichtig, Ellwangen; Pfarrer a. D. Fischer, Oberlonthelm; Schullehrer Klein, Weßhatten; Maler Staudenmeyer, Calw; Techniker Merkel, Ulm; Schullehrer Gieseler, Eßertrot OA. Ehingen.

Die Einheitlichkeit der Rente

bei der geplanten Arbeiter-Alters- und Invaliditätsversicherung, wie sie in dem ursprünglichen Entwurf in Aussicht genommen war, hat mannigfachen Widerspruch hervorgerufen und der betreffende Bundesratsausschuß hat denn auch eine Umgestaltung des betreffenden Teils der Vorlage vorgenommen, welche geeignet sein dürfte, den geäußerten Wünschen vollständig Rechnung zu tragen.

Nach der nunmehr vom Bundesrat beschlossenen Fassung sollen sämtliche Ortschaften des Reiches nach der Höhe des für sie festgesetzten „ortsüblichen Tagelohnes“ gewöhnlicher erwachsener Arbeiter in fünf Ortsklassen geteilt werden. Jede Ortsklasse umfaßt diejenigen Ortschaften, in welchen der Tagelohn immerhalb der nachstehend aufgeführten Grenze liegt:

Ortsklasse	Tagelohn:	Anrechnungsfähiger Jahreslohn:
1. Ortsklasse	bis 1,00 M.	300 M.
2. "	von 1,00 " 1,40 "	400 M.
3. "	" 1,41 " 1,80 "	500 M.
4. "	" 1,81 " 2,20 "	600 M.
5. "	" 2,21 Mark ab "	700 M.

Die Renten werden für Kalenderjahre, und zwar in Teilbeträgen des Jahreslohnes derjenigen Ortsklasse berechnet, in welcher die Versicherungsbeiträge für den Empfangsberechtigten entrichtet sind. Sind für einen Versicherten Beiträge in verschiedenen Ortsklassen gezahlt, so wird der Berechnung der Rente der Durchschnitt der Jahreslöhne, nach welchen die Beiträge entrichtet sind, zu Grunde gelegt. Dieser Durchschnitt wird in der Weise ermittelt, daß für jede Beitragswoche der Jahreslohn, nach welchem in derselben Beiträge entrichtet wurden, in Ansatz gebracht und die hieraus sich ergebende Summen durch die Zahl der Beitragswochen geteilt wird. Bruchteile des Durchschnitts werden auf ganze Zahlen nach oben abgerundet.

Die Invalidenrente für männliche Personen beträgt jährlich 24 Hundertstel des Jahreslohnes, welcher der Berechnung zu Grunde zu legen ist. Vom Ablauf der Wartezeit ab steigt die Invalidenrente mit jedem vollendeten Kalenderjahre um einen weiteren Teilbetrag des vorstehend bezeichneten Jahreslohnes, und zwar in den nachfolgenden 15 Kalenderjahren um je 4 Tausendstel, in den dann folgenden 20 Kalenderjahren um je 6 Tausendstel, von da ab um je 8 Tausendstel bis zum Höchstbetrage von jährlich 50 Hundertstel (also die Hälfte) des betreffenden (anrechnungsfähigen) Jahreslohnes.

Die Altersrente für männliche Personen beträgt jährlich 24 Hundertstel, also etwa ein Viertel des Jahreslohnes. Bei dem Bezug der Altersrente wird bekanntlich vorausgesetzt, daß der Bezücker nicht gänzlich erwerbsunfähig, sondern seine Erwerbsfähigkeit durch das Alter vermindert ist. Die Altersrente steigt nicht an; bei eintretender gänzlicher Erwerbsunfähigkeit tritt eben die höhere Invalidenrente ein.

Die Bestimmungen über das Höhenmaß der Renten der weiblichen Personen (zwei Drittel derjenigen für die männlichen), sowie die Grenzen für den Eintritt der Berechtigung zum Bezüge der Renten sind aufrechterhalten worden. Dies gilt sowohl für die Alters- wie für die Invalidenrente.

Nach dieser vom Bundesrate beschlossenen Bemessungsart würde die höchste Invaliditätsrente 350 M. jährlich betragen. Sie käme beispielsweise den Arbeitern der bedeutenderen Industrie-Orte zu Gute, die sich selbstredend für ihre alten Tage nach ländlichen Ortschaften mit billigeren Wohnungs- und Lebensmittelpreisen zurückziehen und dort ihren Lebensabend (im Verhältnis zu heute) sorgenlos verbringen könnten. Die höchste Invalidenrente in der ersten Ortsklasse, also für rein ländliche Bezirke, würde (gemindert gegen den ursprünglichen Entwurf) 150 M. betragen. Die höchste Altersrente, der Zuschuß zu dem durch das Alter verminderten Verdienst, ist nach dem neuen Entwurf jährlich 168 Mark in der Ortsklasse mit dem höchsten anrechnungsfähigen Einkommen, in der ersten, also der mit dem geringsten Einkommen, 72 Mark.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wird natürlich keineswegs die Armut aus der Welt geschafft werden, wohl aber wird das unsägliche materielle Elend der Besitzlosen im Alter wesentlich gemildert werden.

Tages-Politik.

— Kaiser Wilhelm wird, wie jetzt festgestellt ist, den Reichstag in Perion eröffnen.
— Der Zeitpunkt für den Besuch des Zaren in Berlin steht, wie schon gemeldet, noch keineswegs fest. Es soll der Wunsch Kaiser Wilhelms sein, daß gleichzeitig eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph in Berlin stattfinde, und darüber sind die Verhandlungen in Wien und Satschima noch im Gange.

— Der sehr erheblichen Vermehrung der Verkehrsmittel auf den preussischen Bahnen wird eine gleiche auf den anderen deutschen Bahnen folgen. Es ist dies nicht ohne Bedeutung für das Militärtransportwesen.
— Es muß in den letzten Tagen auf dem Gebiete der internationalen Politik etwas aus der Reihe gekommen sein, was in Berlin zu größtem Mißtrauen Ausland gegenüber anregt; es hieß anfangs bestimmt, man werde die Emision der Anleihe dulden und jetzt plötzlich wird in schärfster Weise Front gegen dieselbe gemacht, und zwar mit spezifisch politisch-militärischen Gründen, während bei der früheren Campagne gegen die russischen Werte nur finanzielle Gefahren als Gründe angegeben wurden.

— Es ist bekanntlich nicht erst aus neuester Zeit, daß die nichtdeutschen Völker Oesterreichs, voran natürlich die Herren Czechen, an der für das ganze Oesterreich-Ungarn vorgeschriebenen gemeinsamen deutschen Armeesprache rütteln. Die Notwendigkeit eines für alle Soldaten des vielsprachigen Reiches verständlichen Kommandos braucht nicht näher erörtert zu werden, sie versteht sich von selbst. Ihr beugen sich sogar die Ungarn, welche sonst mit rücksichtslosem Egoismus alles auszumerzen wissen, was dem magyarischen Typus nicht den Vorrang läßt. Den Czechen aber ist die deutsche Armeesprache verhaßt, eben weil sie eine deutsche ist. Sie gehen zwar nicht so weit, zu fordern, es müsse das czechische an die Stelle des deutschen Kommandos gesetzt werden, aber sie suchen der Vorschrift bezüglich der Kenntnis des Deutschen seitens der militärischen Chargen so viel wie möglich nur akademischen Wert zu verschaffen, um hierdurch sie allmählich überhaupt als unnötig erscheinen zu lassen. Um den heillosen Wirrwarr, der daraus schließlich entstehen würde, kümmern sich die „edlen“ Söhne des Fuß und Cziska

nicht, oder auch, sie wünschen ihn, damit ihr nationaler Weizen dann üppigst emporstehen könne.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 19. Novbr. Das gestern abend von Mitgliedern der A. Kurkapelle in Wildbad im Saale der „Traube“ gegebene Konzert erfreute sich eines befriedigenden Besuchs. Die von den Musikfreunden in dasselbe gesetzte Hoffnung auf einen genussreichen Abend ging in vollstem Maße in Erfüllung, denn die Leistungen der Konzertgeber fanden die beifälligste Aufnahme. Es darf deswegen auch sicher gehofft werden, daß die Gesellschaft, wenn sie später wieder hier konzertieren sollte, eine noch zahlreichere Zuhörerschaft findet.

* Nottweil, 13. Nov. Bei der am 23. Juni d. J. zu Oberndorf stattgehabten Musterung durch die Oberersatzbehörde gab der ledige Fabrikarbeiter Jakob Geiser von Böhningen dem visittierenden Oberstabsarzt Dr. Kay an, er sehe sehr schlecht, verschwiege aber und leugnete, trotzdem der Arzt dies sofort erkannte und ihn darnach fragte, daß er am Tage der Musterung Atropin eingespritzt habe, da er solches noch von einer unmittelbar vorher durchgemachten Augenentzündung her infolge ärztlicher Ordination besessen habe. Nachdem dieser Vorfall zur Kenntnis des Gerichtes gelangt war, legte der Angeklagte ein Geständnis dahin ab, daß er seine Augen atropinisiert und dadurch gehofft habe, frei vom Militärdienst zu werden. Obgleich dieses Geständnis vom Angeklagten in der Hauptverhandlung widerrufen wurde, wurde derselbe auf Grund der Erklärungen des Oberstabsarztes und unter Berücksichtigung des früher abgelegten Geständnisses für schuldig erkannt eines Vergehens im Sinne des § 143 des Strafgesetzbuches (Entziehung der Erfüllung der Militärpflicht) und zu 1 wöchiger Gefängnisstrafe verurteilt.

* Stuttgart, 14. Novbr. Frau v. Spizemberg hat der Württembergischen Invalidenstiftung von 1866 zum ehrenden Gedächtnisse ihres verewigten Gatten eine Schenkung von 4000 Mark zur Verwendung für die Zwecke der Stiftung übergeben.

(König-Karl-Jubiläums-Stiftung.) Für die Stiftung haben ferner bewilligt die Amtsversammlungen: Saulgau 6000 M., Biberach 7000 M., Marbach 5000 M., Besigheim 4000 M., Stuttgart-Amt 6000 M.

* Ulm, 15. Nov. In dem kath. Orte Dellmensingen, OA. Laupheim, fand vergangenen Montag eine Hochzeit statt. Die Braut, geschmückt mit dem Myrthenkranz, begab sich mit dem Bräutigam zum Standesamt und von da mit einer zahlreichen Hochzeitsgesellschaft zur Trauung in die Kirche. Vor dem Altar, im Haus des Friedens, verlangte der Pfarrer von der Braut, sofort ihren Myrthenkranz abzunehmen, da sie denselben eines früher eingetretenen Ereignisses wegen nicht zu tragen berechtigt sei. Die Braut vollzog den Befehl mit Thränen in den Augen und nach der wenig erbaulichen Trauung verließ die Hochzeitsgesellschaft die Kirche, im Innersten aufgeregt wegen des nicht qualifizierbaren Vorgangs, durch welches das Gebot der christlichen Liebe so sehr verletzt wurde.

* Nürnberg, 14. Nov. In Fürth sind in einer Schlafkammer drei Bäckergehilfen infolge Einatmens von Kohlenoxydgas erstickt.

* Berlin, 14. Nov. Ein hiesiger Prediger

R. weifte zur Herstellung seiner Nerven in Bad W. Blöglig verbreitete sich in seiner Gemeinde die Nachricht, er sei im Bade gestorben, und alsbald wurde seine Frau mit kostbaren Kränzen für seinen Sarg überschüttet. Es blieb ihr nichts übrig, als ihren Mann schleunigst zurückzurufen, um seine ihn liebende Gemeinde zu beruhigen. Bei seiner Rückkehr fand er einige dreißig Kränze für seinen Sarg vor.

* Großes Aufsehen erregt in Berlin die Unterschlagung eines dortigen städtischen Beamten, des Bureauvorstehers Lehmann. Derselbe, im Mietsteuerbureau seit längerer Zeit angestellt, hat als Nendant der Kaiser-Wilhelmsstiftung aus der Kasse dieser Anstalt 80 000 M. unterschlagen.

* Bingen, 15. Nov. Bei einem Zimmerbrand erlitten laut „Fr. Z.“ zwei Kinder eines hiesigen Tagelöhners den Erstickungstod.

* Breslau, 17. Nov. Der Kaiser empfing in Gegenwart des Polizeipräsidenten und des Oberbürgermeisters eine Deputation der königstreuen Arbeiter und beantwortete die Ansprache derselben, indem er seinen Dank aussprach für die Huldigung und den glänzenden Fackelzug, sowie für den Ausdruck der Gefühle der Treue für ihn und sein königliches Haus. Er sei doppelt erfreut, daß bei dieser Huldigung der Arbeiter die Konfessionen mit Einmütigkeit beteiligt gewesen seien. Das Wohl der Arbeiter liege ihm am Herzen; die Breslauer Arbeiter seien die ersten, welche dies anerkannt und ihrer Treue Ausdruck verliehen haben. Er sei überzeugt, daß sie ihre Treue auch jederzeit bethätigen werden und hoffe und wünsche, daß das Beispiel der Arbeiter Schlesiens bei den Arbeitern der ganzen Monarchie Nachahmung finden werde. Das möge allen Teilnehmern des Fackelzuges bekannt gegeben werden. — An dem Fackelzug, den die Arbeiter Breslaus zu Ehren des Kaisers veranstalteten, beteiligten sich über 10 000 Arbeiter. Der Fackelzug ließ an Großartigkeit alle Erwartungen weit hinter sich.

Ausländisches.

* Von Interlaken soll eine Alpenbahn nach Zweilütschinen und von dort weiter rechts nach Lauterbrunnen und links nach Grindelwald gebaut werden. Die Kosten sind auf 3 300 000 Fr. berechnet, die zur Hälfte bereits in Obligationen gezeichnet sind. Bis zum 1. Juli 1890 soll die Bahn fertig sein.

* Rom, 16. Nov. Im Senate verteidigte der Justizminister das neue Strafgesetz, indem er auf die fortschrittlichen Bestimmungen desselben, namentlich auf Aufhebung der Todesstrafe hinwies. Hinsichtlich der Artikel über den Mißbrauch des Kirchenamtes erklärte der Minister, die Regierung wolle nur, ähnlich wie andere Gesetzgebungen, verhindern, daß die Kanzel der Wahrheit nicht die Kanzel der Zwietsch und der Unruheftigung werde. Gleichwohl sei eine bessere Präzisierung der Bestimmungen dieser Artikel angezeigt.

* Paris, 14. Novbr. Heute ergriff in der Kammer der Abg. Köchlin (ein Elsässer) das Wort. Er hatte seine Rede zu Papier gebracht und las sie mit fast unverständlich leiser Stimme ab. Köchlin, welcher kein Hehl daraus machte, daß er die Wiedererwerbung von Elsass-Lothringen und die Wiederherstellung des französischen Einflusses in Europa durch kriegerische Mittel verwirklichen will, belobte zuerst Thiers und Mac Mahon wegen ihrer festen Politik. „Damals, in den Jahren 1871—78, erfüllte trotz aller Meinungsverschiedenheiten im Innern alle Herzen derselbe Gedanke, alle unsere männlichen Hoffnungen konzentrierten sich in dem einen Wunsche der neuen Wiedereroberung der verlorenen Gebietssteile.“ Die weiße Politik Thiers habe es erreicht, daß 1875 seine Nachfolger Frankreich vor einem deutschen Angriffe schützen konnten. (Also wieder die Fabel von dem durch Gortschakoff und Decazes abgewandten Krieg). Da seien aber Waddington und Ferry gekommen und haben eine deutschfreundliche Politik eingeleitet, statt sich an Rußland anzuschließen. Diese letztere Annäherung habe der Volksinstinkt gewünscht und er habe Recht gehabt, denn der Zar sei der Schiedsrichter in Europa geworden. Der Redner bekämpfte darauf die Einwendungen derer, welche behaupten, daß ein Bündnis zwischen dem autokratischen Rußland und der französischen

Republik unmöglich sei. Es gebe eine stillschweigende Gemeinsamkeit der Interessen u. Gefahren, welche unter dem Drange der Ereignisse Rußland und Frankreich vereinigen werde. Die Tripelallianz sei ein Offenstößbündnis, das mit Oesterreich Rußland und mit Italien Frankreich bedrohe. Durch dieses Bündnis sei es dem Fürsten Bismarck gelungen, provisorisch die Stellung Deutschlands zu sichern. Dieser Dreibund mache eine Verständigung zwischen Rußland und Frankreich unvermeidlich. Dieses Einverständnis möglichst schnell herbeizuführen, sei die Aufgabe der französischen Diplomatie, die wachsam, thatkräftig, selbst kühn sein müsse. Statt dessen wolle Goblet mit jedermann gut Freund sein. Durch eine schwächliche Politik entwaffne man zwar seine Feinde, aber man verschaffe sich keine Freunde. Die bekannte Phrase von der Gerechtigkeit der Geschichte, die aus sich selbst heraus das Unrecht sühne, verspottet Köchlin als eine Schimäre, als einen kindischen Positivismus. „Die Gerechtigkeit der Geschichte“, fährt Redner fort, „ist die Schmach, die sie über die Nationen verhängt, welche die Erniedrigung dem Kampfe vorziehen. Die Gerechtigkeit in der Geschichte der Völker hat nur ein Werkzeug: den Krieg, eine Gabe: die Macht, einen Augenblick: die Gelegenheit.“ Dann tadelte Köchlin heftig die Regierung, weil sie mit Deutschland zur Unterdrückung des Sklavenhandels kooperiere. Frankreich habe an nichts zu denken als an die Wiedereroberung der verlorenen Provinzen. — Goblet that, als ob er diese Rede nicht hörte. Dieselbe hat in chauvinistischen Kreisen peinlich berührt, weil der Abgeordnete zu viel aus der Schule geschwätzt habe. Der „Temps“ nennt die Rede boulangistisch. Wenn er damit Recht hat, so wissen wir nun, was von dem General in Bezug auf äußere Politik zu erwarten ist.

* Paris, 15. Nov. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Interview, welches einer seiner Korrespondenten mit Boulanger gehabt hat. Darnach ließ sich der General folgendermaßen vernehmen: Es würde sehr dumm sein, wenn ich die Hilfe derjenigen, welche glauben, daß die Revision allein Frankreich retten könnte, verschmähen wollte. Tagtäglich erhalte ich eingeschriebene Briefe sowie Besuche von Anhängern, welche mir Geld anbieten, um den Wahlkampf im nächsten Jahre mit Macht führen zu können. Leute beschuldigen mich, auch Geld von Amerika erhalten zu haben. Ich leugne dies durchaus nicht, allein es dürfte nicht bekannt sein, daß dieses Geld von Leuten herrührt, mit welchen ich mich auf sehr intimum Fuße befinde und welche ich im Laufe meiner militärischen Mission kennen zu lernen die Ehre hatte. Ich will nicht verheimlichen, daß diese Beweise der Sympathie mich sehr angenehm berühren. Erst vor kurzem erhielt ich aus Amerika ungefähr 400 000 Frks., während etwa 4 Millionen Fr. zu meiner Disposition bereit gehalten werden.

* Ein Millionendieb, der am 9. Novbr. in Paris mit 500 000 Frks. das Weite gesucht hat, wird gegenwärtig von der Berliner Polizei mit Eifer verfolgt, da es heißt, daß derselbe sich mit seinem Raube nach Deutschland geflüchtet hat. Der Gauner ist ein gewisser Hugues Loeb, bisher Direktor eines großen Pariser Bankhauses, welcher fast sämtliche Depots seiner Mandanten mitgenommen hat. Derselbe ist von kleiner untersehter Statur, hat schwarzes Haar, eben solchen Bart und keine besonderen Merkmale. Loeb soll aus Berlin stammen. Auf seine Ergreifung ist ein hoher Preis von den Geschädigten ausgesetzt worden.

* Nimes, 17. Nov. (Prozess Numa Gilly.) Die Denkschrift Gilly's wird verlesen, welche zahlreiche verdächtige Geschäfte anführt, bezüglich deren Zeugenvernehmung beantragt wird. Der Generalprokurator fordert Gilly auf, sich streng an die verlesenen Thatsachen zu halten. Die beizubringenden Beweise dürften sich nur auf das öffentliche, nicht auf das Privatleben der betreffenden Personen beziehen. Der Advokat Gillys, Peyron, gibt an, beweisen zu können, daß die Eisenbahnkompagnien Abgeordnete förmlich besoldeten und zu diesem Zwecke 14 Millionen hergegeben hätten. Der Präsident forderte Peyron auf, bei der Sache zu bleiben.

* Nimes, 18. Novbr. Im Prozess Gilly erklärte heute der Angeklagte, daß er nicht den Kläger Andrieux, sondern die 20 Mitglieder der

Budgetkommission angegriffen habe; er lehne es ab, sich zu verteidigen. Der Kläger zog hierauf seine Klage zurück, worauf das Gericht die Freisprechung Gilly's aussprach. — Von der Mehrzahl der Zeitungen wird der Prozess als ein Possenspiel bezeichnet.

* Das Kasino von Monte Carlo macht augenblicklich nicht allzu glänzende Geschäfte. Es gab viele lange Gesichter, als die Aktionäre von der vor einigen Tagen im Privatsalon des Direktoriums abgehaltenen jährlichen Generalversammlung kamen. Es wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß der Reingewinn des verflorenen Jahres 250 000 Pfund Sterl. betrug, aber hinter dem vorjährigen um 50 000 Pfund Sterl. zurückblieb, während vor einigen Jahren sich der Nutzen im Durchschnitt auf eine halbe Million Pfund Sterl. bezifferte. Es wird nicht mehr so hoch gespielt wie in früheren Jahren. Während des Jahres fanden 25 Selbstmorde statt, gegen 19 im vorhergehenden Jahre. Vor einigen Tagen verlor eine junge Russin ihr ganzes Vermögen. Sie stürzte sich in's Meer.

* Petersburg, 16. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ bezeichnet die angeblichen Enthüllungen des „Matin“ über ein französisch-russisches Bündnis als eine tendenziöse Einschmelzung. Rußland wünsche gewiß Frankreich die ihm zukommende Stellung wieder einnehmen zu sehen; im Interesse beider Länder liege aber die Erhaltung des Friedens.

(Fürchtbare That.) Die Tochter des Friedensrichters in Krzemieniec (Polhynien), die 14jährige Olga Bardianska, unterhielt seit längerer Zeit ein Verhältnis mit dem in der Kanzlei ihres Vaters beschäftigten Schreiber Alexei Nawarowicz, dem sich der Vater energisch widersetzte und welches die Entlassung des Schreibers zur Folge hatte. Olga versuchte durch Bitten und Drohungen ihren Vater zur Wiederaufnahme ihres Geliebten zu bewegen, aber vergebens. In der Nacht vom 2. auf den 3. Nov. nun, als alles im Hause Bardianski's in tiefem Schlafe lag, schlich sich Olga zum Bette ihres Vaters und schnitt ihm mit einem scharfen Küchenmesser die Kehle durch. Olga flüchtete hierauf mit ihrem Geliebten. Das Liebespaar wurde jedoch ausgeforscht und verhaftet.

Handel und Verkehr.

* Heilbronn, 17. Nov. Kessel M. 2.50—80, Birnen M. 2.80, Gebr. Obst M. 3.50—4.20. — Kartoffeln: Gelbe M. 3.20—50, Wurk Kartoffeln M. 3.50—89. — Kraut M. 8.—14. pr. 100 St.

* Tübingen, 15. Novbr. Auf dem Viehmarkt wurden bezahlt für Mastochsen 46—55 Karolin, Zugochsen 38—44 Karolin, Zugtiere 24—35 Karolin, für Kühe wurde bezahlt bis zu 300 M., Schmalvieh 240 M., Pferde 50 bis 800 M., Lauferschweine 28—50 M., Milchschweine 20—28 M. per Paar.

(Hopfenpreise.) In der Gegend von Radolfzell wurde bezahlt für Hopfen besserer Qualität 70 M., in Nürnberg für prima Marktware 95—105, mittel 65—80, gering 50—55 M.

Bermischtes.

* Unglück hatte ein zärtlicher Bräutigam in Liegnitz. Er ließ sich in Berlin photographieren und schickte das Bild seiner Braut. Diese aber erblickte auf der Photographie nicht ihren Bräutigam, sondern eine grimmig dreinschauende Bulldogge und ein zierliches Cyperslägchen. Sie hielt das für eine Anspielung, daß sie zusammenpaßten wie Hund und Käse, und schrieb ihm ab. Nun war das Erschrecken an ihm, er forschte nach und ermittelte, daß der Photograph die Bilder und Pakete verwechselt hatte. Die Versöhnung fand einige Tage später auf dem Standesamt statt.

(Ein triftiger Grund.) „Aber, liebe Frau, eure Kaffeekränzchen werden ja immer länger und länger. Nun warte ich schon drei Stunden auf Dich.“ — „Sei nur nicht böse, lieber Mann, aber es geht nicht anders. Jede von uns will zuletzt weggehen, damit die andern nicht über sie reden können, darum wagt keine, zuerst aufzustehen.“

(Ein böser Buchbinder.) Dichter: „Machen Sie nur den Einband recht schön — apart, in die Augen fallend!“ — Buchbinder: „Ja, ja — ich verstehe schon, der Einband soll halt die Geschichte wieder 'rausreich'n!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieffer, Altona.

Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
† Christian Volz, Briefträgers Witwe hier
kommt am
Mittwoch den 21. November 1888
nachmittags 4 Uhr
nachstehende Liegenschaft im zweiten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem
Rathaus zum Verkauf.

Gebäude:

Der 4te Teil an No. 190. 1 ar 51 qm. Einem zweistöckigen Wohnhaus an der Rosenstraße. Br.-B.-N. 1200 M.
No. 190 b. 28 qm Wagenschopf
73 „ Hofraum
1 ar 01 qm an der Rosenstraße, hinter dem Wohnhaus. Br.-B.-N. 120 M.

Garten:

B.-Nr. 175/10. 1 ar Gemüsegarten an der Rosenstraße, neben Karl Maier, Schuhmacher, und Bäder Wolf.

Acker:

B.-Nr. 352. 13 ar 12 qm Baumacker am Hellesberg, neben dem Weg und Martin Henzler, Fuhrmanns Witwe.
B.-Nr. 670. 25 ar 87 qm Acker
77 „ Debe
26 ar 64 qm im großen Thurnerfeld, neben dem Fußweg und Karl Beck, Rotgeber (ca. 1/4tel mit Dinkel angeblümt). Markung Spielberg.
Acker N. Belg Grünbaum.
B.-Nr. 1542. 31 ar 93 qm im Gielich, neben Johannes Hartmann und Friedrich Klais, beide von Altensteig.
Den 19. November 1888.

Waisengericht.
Vorstand Welker.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Damit das landwirtschaftliche Wochenblatt rechtzeitig geliefert werden kann, werden diejenigen, welche dem Vereine noch beizutreten beabsichtigen, ersucht, ihre bezügliche Absicht binnen 8 Tagen dem Vereinssekretär Hrn. Oberamtstierarzt Wallraff mitzutheilen.
Den 15. Nov. 1888. Vereinsvorstand: Dr. Gugel.

Altensteig.

Mein
Tuch- & Buxkin-Lager

ist auf's reichhaltigste mit den neuesten Mustern sortirt und empfehle solches unter Zusicherung billiger Preise.

W. Frick.

Egenhausen.

Meine Wollwaren

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Johs. Kaltenbach.

Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!

welcher beieinem der Vorschritt gemässen Gebrauch die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen erprobte, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie auch gegen Sommerprossen, Milde, Pöckel, Finnen, Kopfschmerzen, Rötze, zur Verhütung von Flechten u. s. w. sicher wirkende

Oepens Kali-Crème-Seife

nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toilettenseife, da eine Büchse 3-4 Monate reicht. Preis in eleg. Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Oepens Kali-Kräuter-Seife

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch, a Stück 30 g, in Verpackung a 3 Stück 1,50 Mk. Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 22a. medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u. Parfümerie-Fabrik.

Schutzmarke. Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen. Schutzmarke. Aus den zur Einsicht anliegenden Dankschreiben, seien z. B. mitgetheilt:
Ich bescheinige hiemit gern, dass Oepens Kali-Creme, angewendet bei einer hartnäckigen Fussflechte, bei meiner Frau überraschend schnelle Wirkung gezeig hat, und sage ich dem Erfinder dieser Seife, Herrn Oepen, meinen besten Dank.
Steghitz, den 5. August 1888. Richard Schuff.



Revier Altensteig.
Kubholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. November vorm. 11 Uhr werden im 'grünen Baum' zu Altensteig aus dem Staatswald Hafnerwald Abt. 1 „hint. Borenzenwald“ verkauft: 53 Stück Langholz mit 11 Fm., ferner je in einem Loos: 1385 St. Bauftangen, 3175 St. Hopfenstangen I. u. II. Kl., 1260 St. Reiskstangen.

Altensteig Stadt.

Wiesen-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde verpachtet am Mittwoch den 21. ds. Mts. vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus ihre voriges Jahr von Gemeindepfleger Kalmbach in Fünfbromm erkaufte Wiese: B.-Nr. 254. 65 ar 94 qm Wässerwiese im Thanbach neben dem Altensteiger Stadtwald und dem Thanbach auf 3 oder mehrere Jahre, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. November 1888.

Stadtschulth.-Amt.
Welker.

Altensteig.

Feuerwehr!

Zu der am nächsten Mittwoch den 21. ds. Mts. nachmitt. 1 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Mitgliedes **W. Mast**, Schuhmacher wird die Feuerwehr, insbesondere die II. Comp., welcher der Verstorbene angehörte, zu zahlreicher Beteiligung aufgefordert.
Sammlung präzis 1 1/4 Uhr ohne Signal.

Das Kommando.

Altensteig.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich und halte Lager in
Waschmaschinen
Windmaschinen
Waschmangen
Waschkessel

tragbare, mit Feuerzug & Deckel, fertig montiert.

Da obige Artikel in verschiedenen Größen angefertigt werden, bitte Bestellungen hierauf bei Zeiten zu machen, um richtig liefern zu können.

Fritz Bucherer.

Gicht.

Seit einiger Zeit litt ich an Gicht im Hand- und Fingergelenken mit rosenartiger Entzündung, Anschwellung und heftigen bohrenden Schmerzen, so daß ich keine Arbeiten mehr verrichten konnte. Durch die Behandlung der Privatpoliklinik in Glarus wurde mir meine frühere Gesundheit zurückgegeben, was ich hiermit öffentlich bezeuge. Oberuzwil, Septbr. 1888. Joh. Oswald. Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz). (H. 81069)

Altensteig Stadt.

Altensteig.

Cocosnuz-Butter

pr. Pfund 70 Pfg.,
sowie

vorzügliches Speise fett

(Marke Margarine) pr. Pfd. 75 Pfg. bei

Christian Burghard.

Altensteig.

Bettflaschen

kupferne, zinnene und verzinnte empfiehlt

Fritz Bucherer.



Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt:

B. Nieker, Buchdrucker, Altensteig
J. Kaltenbach, Egenhausen.
Verwalt.-Aktuar **Rapp**, Nagold.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Garry Anna in **Altona** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 g das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 g prima Halbdaunen nur 1,60 g prima Ganzdaunen nur 2,50 g

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mk.

Alten und jungen Männern wird die seihen in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Verh. und Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couvert 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Altensteig.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Martin Mast, Schuhmacher

nach längerer schwerer Krankheit heute Montag morgen um 8 Uhr im Alter von 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags halb 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Schwester und Schwägerin

Friederike Mast

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank zu sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig Stadt.

Wirtschafts- & Felder-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine an der Hauptstraße gelegene Wirtschaft samt 7 Morgen der besten Felder zu verkaufen.

Die Felder können auch besonders erworben werden.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Der Eigentümer:

Carl Frey.

Ragold.

Wintermäntel

(Paletots- & Dolman-Façons) empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Wilh. Hettler.

Altensteig.

Am Laufe dieser Woche ist Gelegenheit gegeben,

alte Gypsfiguren

weiss, crème, und terracottafarben machen und in Gold, Silber oder Kupfer broncieren zu lassen. Auch werden Gypsfiguren und Gegenstände in Marmor, Marmor u. s. w. zum Sitten und zur Reparatur angenommen. Dieselben wollen bis längstens Samstag den 21. d. Mts. abgegeben werden bei

Fritz Wucherer.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verursachung von einem großen Leistenbrüche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Abla, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Kassenanweisung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in: **Hotel Arone** am 29. jeden Monats von 3-7 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte

auf Donnerstag den 22. November 1888

in das Gasthaus zum „Stirch“ hier

freundlichst einzuladen.

Daniel Walz

Schuhmacher

Sohn des Daniel Walz, Schuhmachers in Walddorf.

Marie Walz

Pflege-tochter des Adam Mast, Schneidermeisters hier.

Altensteig.

In

Tisch-

und

Häng-

Lampen



halte ich fortwährend grosses Lager.

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Wintermäntel, Jaquets Paletots, sowie Kinder- und Regenmäntel

sind in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen frisch eingetroffen bei

Johanna Strobel, Modistin.

Altensteig.

Einen größeren

Herd

und einen noch ganz gut erhaltenen

Ovalofen

hat zu verkaufen

ref. Postverwalter Pfänder.

Altensteig.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

Georg Schilling, Schuhmacher.

Ragold.

Corsetts

in allen Weiten und Preislagen

empfiehlt billigst

Wilh. Hettler.

Canzlei- & Concept-Papiere

in nur bester Qualität empfiehlt

W. Pieker.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesunden Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glänzend Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratsschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. • Rufendung erfolgt kostenlos.

Treibriemen
bestor Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.